

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.610.183

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)7714/J-NR/2021

Wien, 29. Oktober 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schmiedlechner, Kolleginnen und Kollegen haben am 31.08.2021 unter der Nr. **7714/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Heimische Fische auf die Weihnachtstische!“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 10 und 12:

- Aus welchem Grund hat Österreich keine höhere Selbstversorgung bei den Süßwasserfischen?
- Wie hoch war der Selbstversorgungsgrad mit Süßwasserfisch im Jahr 2020 und wie hoch ist der Anteil von Karpfen?
- Wie kann sichergestellt werden, dass überall – in beinahe allen Lebensmittelgeschäften – auch heimische Fische, vor allem Karpfen in der Weihnachtszeit im Angebot sind?
- Sind für eine bewusste Kaufentscheidung ausreichend heimische Produkte im Einzelhandel vorhanden?

Im Kalenderjahr 2020 wurden laut Statistik Austria (Versorgungsbilanz) von der heimischen Landwirtschaft 4.700 Tonnen Fisch (inklusive Besatzfische) produziert. Die

Aquakulturstatistik und damit die Daten über die Speisefischproduktion und Angaben über den Anteil von Karpfen wird jeweils am Jahresende für das vorangegangene Jahr von der Statistik Austria erstellt. Die Daten für das Jahr 2020 liegen daher noch nicht vor.

Der Sektor Aquakultur besteht in Österreich aus drei verschiedenen Wirtschaftsbereichen: der wassermengenbetonten Salmonidenproduktion (Forellenartige), der flächenbetonten Teichwirtschaft für die Produktion von Karpfen und verschiedenen Nebenfischen sowie der Produktion in Kreislaufanlagen (in Gebäuden in Becken). Die Produktion von Fischen erfolgt aufgrund der natürlichen Bedingungen und auf Basis der rechtlichen Bestimmungen weitgehend extensiv bis semiintensiv. Anzumerken ist, dass bei der Karpfenproduktion durch Prädatoren (Fischotter, Kormoran) seit Jahren erhebliche Ausfälle zu verzeichnen sind, die einer Steigerung der Produktionszahlen entgegenwirken. Zudem unterlag in der Vergangenheit die Nachfrage nach Karpfen als Speisefisch starken saisonalen Schwankungen.

Von der Wirtschaftsfischerei durch Berufsfischer an den Seen werden jährlich ca. 160 Tonnen Fische angelandet. Der Großteil der Aquakulturbetriebe ist im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktion auf Direktvermarktung spezialisiert. In wenigen mittelgroßen Betrieben findet die Fischverarbeitung und -vermarktung auf gewerblichem Niveau statt. Die Vermarktung dieser Produkte erfolgt hauptsächlich in Handelsketten und Supermärkten, z. T. auch direkt an die Gastronomie.

In Österreich wird die Aquakultur im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) gefördert. Die Ausrichtung der Fördermaßnahmen erfolgt dabei nach dem nationalen Strategieplan für Aquakultur in Österreich auf Basis des umfassenden Strategiepapiers der Europäischen Kommission für eine nachhaltige Zukunft der europäischen Aquakultur.

In Kooperation mit den Bundesländern, die im Rahmen des EMFF Ko-Finanzierungspartner sind, war es möglich, die traditionelle Fischzucht (Forellen und Karpfen) sukzessive abzusichern und auf dem letzten Stand der Entwicklungen zu halten. Erst in den letzten Jahren kamen innovative Projekte wie Aquaponik und Kreislaufanlagen hinzu, die mithalfen, die Gesamtproduktion an Aquakulturprodukten von 2.300 Tonnen im Jahr 1996 auf 4.250 Tonnen im Jahr 2019 zu steigern.

Zu den Fragen 3 bis 6, 9 und 11:

- Wie hoch ist die jährliche Nachfrage nach Karpfen in der Weihnachtszeit (bitte um eine Auflistung der letzten fünf Jahre)?

- Wie hoch ist die jährliche Nachfrage nach anderen Speisefischen in der Weihnachtszeit? (bitte um eine Auflistung der letzten fünf Jahre.)
- Wie viel Fisch, welcher zu Weihnachten konsumiert wird, kommt aus österreichischer Produktion?
- Welche Maßnahmen werden getroffen, um den Absatz von Weihnachtskarpfen und anderen Süßwasserfischen zur Weihnachtszeit zu stärken?
- Wie viele Karpfen müssten in Österreich verkauft werden, um die Weihnachtssaison aus eigener Produktion zu decken?
- Was sind die konkreten Maßnahmen des BMLRT, damit vor allem heimische Fische zu Weihnachten auf die Tische kommen?

Dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus liegen keine Daten hinsichtlich der Nachfrage nach Karpfen bzw. anderen Speisefischen vor.

Im Rahmen des operationellen Programms Österreich – Europäischer Meeres- und Fischereifonds 2014-2020 (EMFF-Programm) werden saisonal unabhängig Vermarktungsmaßnahmen und Informationsaktivitäten für die österreichische Aquakultur und die Binnenfischerei gefördert. Die Vermarktungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Nachfrage nach Fisch aus regionaler und nachhaltiger Produktion zu stärken bzw. steigende Produktionsmengen mit entsprechender Wertschöpfung vermarkten zu können. Mit diesen Vermarktungsmaßnahmen soll außerdem der Konkurrenz von Billigprodukten aus Ländern mit nicht vergleichbaren Produktionsstandards entgegengewirkt werden.

Die im EMFF-Programm vorgesehenen Maßnahmen zur Information der Konsumentinnen und Konsumenten hinsichtlich regionaler und ökologischer Aquakultur oder zur Nachhaltigkeit in der regionalen Aquakultur und Binnenfischerei zielen generell auf die Fischerei und Aquakultur in Österreich, aber auch spezifisch auf einzelne Sparten wie etwa die Karpfenteichwirtschaft ab.

Zur Frage 7:

- Was wurde unternommen, damit die heimischen Fischzüchter gegen die Billigkonkurrenz aus dem Ausland bestehen?

Mit dem EMFF-Programm 2014-2020 wurden verschiedenste Maßnahmen umgesetzt, um eine Absicherung der Fischzüchterinnen und -züchter in Österreich sicherzustellen. Gleichzeitig wurde damit eine Produktionssteigerung eingeleitet (Details siehe https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-fischereipolitik/emff-2014-2020/emff_14-20_neu.html). Für

die Förderperiode 2021-2027 wurde im Rahmen des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) 2021-2027 ein neues nationales Programm erarbeitet, dessen Inhalte insbesondere auf die Sicherung eines zukunftsfähigen österreichischen Aquakultur- und Fischereisektors und dessen nachhaltige Weiterentwicklung abzielen.

Zu den Fragen 8 und 13:

- Wie viele Karpfen wurden in den letzten 5 Jahren importiert?
 - a. Aus welchen Ländern?
 - b. Wie sind die Importe im Laufe eines Jahres aufgeteilt?
 - c. Aus welchen Ländern wurden in den letzten fünf Jahren zu Weihnachten verstärkt Fischimporte verzeichnet?
- Sind die Produktionsstandards in den Ländern aus denen Süßwasserfische (vor allem Karpfen) importiert werden gleich oder ähnlich wie in Österreich?
 - a. Falls nein, was sind die Unterschiede?
 - b. Falls nein, in welchen Ländern sind die Standards niedriger?

Die Mengen der in den letzten fünf Jahren nach Österreich importierten Karpfen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Menge der nach Österreich importierten Karpfen (in Tonnen) nach Jahren				
2016	2017	2018	2019	2020
203,5	203,9	181,9	155,6	121,8

Quelle: Statistik Austria

Der Großteil der Karpfen-Importe erfolgt aus der Tschechischen Republik, gefolgt von der Slowakei und Deutschland.

Unter Betrachtung der jährlichen Gesamtmenge wurden in den vergangenen fünf Jahren zwischen 40 und 52 Prozent der Karpfenimporte in den Monaten Oktober bis Dezember verzeichnet.

In Bezug auf die nach Österreich importierten „frischen Fische“, insbesondere in den Monaten November und Dezember (etwa 50 Prozent der Gesamtmenge), zählen Deutschland, Italien, Norwegen, die Niederlande und Dänemark zu den wichtigsten Importländern.

Die Produktionsstandards in den Ländern, aus denen Süßwasserfische importiert werden, sind sehr unterschiedlich. Eine besonders intensive Produktion erfolgt etwa in asiatischen

Ländern, wo zum Beispiel Pangasius unter hohem Medikamenteneinsatz erzeugt wird. In Mitteleuropa sind die teichwirtschaftlichen Methoden und Techniken bei der Karpfenproduktion ähnlich wie in Österreich anzusehen.

Zur Frage 14:

- Wann werden alle Ziele der „Aquakultur 2020 – Österreichische Strategie zur Förderung der nationalen Fischproduktion“ erreicht (Bitte nach einzelnen Zielen aufgliedern)?

Die angestrebten Ziele können in der Strategie „Aquakultur 2020“ unter https://info.bmlrt.gv.at/service/publikationen/landwirtschaft/aquakultur_2020.html eingesehen werden. Wie bereits in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 5260/J vom 5. Februar 2021 ausgeführt, wird jeweils am Jahresende für das vorangegangene Jahr von der Statistik Austria die Aquakulturstatistik erstellt. Die Daten für das Jahr 2020 liegen daher zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung noch nicht vor.

Elisabeth Köstinger

